

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 26

Artikel: Die Zeiten ändern sich
Autor: W.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gens, wohl durch den Lärm, den die zerbrochene Vase gemacht hatte, angelockt, gerade hereingestürzt. Bleich, wie es sich nach einem solchen Unglück geziemt.

Ganz verdattert stotterte ich (übrigens sonst schon lange nicht mehr meine Gewohnheit) irgend etwas ... «Du, weißt Else — die Blumen — ich wollte riechen — nahm die Vase in die Hand — schau so —» ich wollte ihr das Unglück an der noch übriggebliebenen Genossin rekonstruieren, aber sie wehrte ganz erschrocken ab.

«Nein, lass doch, Du könntest diese auch noch fallen lassen!»

«Ich habe sie nicht fallen gelassen», verbesserte ich, «sie ist mir ausgeglitscht. Aber das hat ja nichts zu sagen, nicht wahr! Ich bringe Dir morgen eine ganz gleiche.» Dabei dachte ich mit Schaudern, dass sie mindestens 20 Franken kosten würde.

Sie schien zufrieden.

«Aber bitte, Du hast ja meinen Pudding noch gar nicht versucht,» warf sie mir jetzt vor.

Ach so — der verdammte Klotz, der war ja an dem ganzen Unglück schuld. Mochte er schlottern oder nicht, jetzt musste ich ihn auf alle Fälle probieren.

«Du hast doch Pudding gern», schmeichelte ihre Stimme weiter, «ich habe ihn extra gut gemacht und — eigenhändig!»

«Eigenhändig, — na, dann muss er ja gut sein!» glaubte ich ihr ein Kompliment machen zu müssen. Aber ganz heimlich stieg in mir doch das Grauen hoch. Wenn es nun mit der Güte des Klotzes war wie mit dem Schlottern. Dann musste ich ihn ja doch hinunterwürgen, ein freundliches Gesicht dazu machen, und beteuern, er sei fabelhaft gut.

Else beobachtete mich, als wäre sie ein Detektiv und ich eine millionenschwere Geldsendung, die sie zu überwachen hätte.

Wohl mehr deswegen, als aus wahrer Zuneigung zu der roten Masse führte ich eine tüchtige Portion zum Munde. Ihre neugierigen Blicke machten mich ganz verwirrt. Ganz allmählich begann die Masse in meinem Munde zu schmelzen, aber ich wagte nicht zu schlucken, denn je mehr der Schmelzprozess vorwärts ging, um so stärker wurde ein ganz verdächtiges Jucken und Brennen an Gaumen und Zunge. Dazu hatte das Ding einen wahrhaft teuflischen Geschmack. Ich würgte und drückte wie ein Hahn,

Die Zeiten ändern sich

Einst spielte er im Winter Karten.
Jetzt soll er der holden Kinder warten.
Einst lockte den Mann der Gefahren Spiel.
Jetzt ist er umpflockt von Sparren viel.
Einst hauchte er: «Ich liebe dich!»
Jetzt schleicht er hin ganz dieblich.
Einst rief er: «Freiheit, heisse Lust!»
Jetzt heisst: «Wenn schon, dann leise hust!»

W. L.

der in einem Anfall von Grössenwahn eine Blindschleiche verschluckt statt eines Regenwurmes und diese weder vor- noch rückwärts bringen kann.

Da ... im Augenblicke höchster Not, — ich war mit Würgen gerade fertig, die Augen fingen vor Anstrengung zu tränen an ... da rief Elses Mutter diese zu sich in die Küche. Irgend ein gütiges Geschick wollte es sogar noch, dass als Ersatz der Hund, eine prächtige Dogge, auf mich zu kam, sich neben mir hinsetzte und mich mit der Schnauze zu stupfen begann. «Möchtest wohl auch Pudding? Sollst Du auch haben. Wirklich ein



Letzte Etappe der Weltkrise

Ford, Rockefeller, Vanderbilt, Mellon, Rotschild & Co. stempeln!